

GESCHICHTE

trifft

ZUKUNFT



▪ Kulturberichte 2009 aus Tirol und Südtirol ▪



1809-2009

Impressum

2009 Kulturberichte aus Tirol und Südtirol

Geschichte trifft Zukunft

Herausgeber: Tiroler und Südtiroler Kulturabteilungen

Abteilung Deutsche Kultur

Abteilungsdirektor Dr. Armin Gatterer, Andreas-Hofer-Straße 18, 39100 Bozen

kulturabteilung@provinz.bz.it, www.provinz.bz.it/kulturabteilung

Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur

Vorstand HR Dr. Thomas Juen, Sillgasse 8, 6020 Innsbruck

kultur@tirol.gv.at, www.tirol.gv.at

© 2010

Konzept und Redaktion

Dr. Sylvia Hofer, Andreas-Hofer-Str. 18, 39100 Bozen, Tel. +39 0471 413314, sylvia.hofer@provinz.bz.it

Dr. Petra Streng, Josef-Schraffl-Str. 19, 6020 Innsbruck, Tel. +43 664 254 7337, petra.streng@vokus.at

Redaktionell abgeschlossen am 26. Februar 2010

Grafik

Sonya Tschager | Creative Service

Druck

Lanarepro

Nachdruck nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

■ Kulturberichte 2009 aus Tirol und Südtirol ■



Inhalt

	Seite
▪ Vorworte	2 und 3
▪ Einleitung	6 und 7
▪ Dem Land Tirol die Treue	9
▪ Theoretischer Teil	
Der aufgeheizte Hofer	12
„Wir wissen ja viel zu wenig über unsere gemeinsame Zeit“	15
Andreas Hofer vs. Che Guevara	16
Kult oder Kultur um Andreas Hofer. Gedanken über den Sinn von Gedenkjahren	17
Event oder Identitätssuche	18
Wie viel Festprogramm braucht das Land?	22
Anna Ladurner. Die starke Frau an des Sandwirts Seite?	25
Von der Unterordnung unter das Oberhaupt der Familie zur gleichberechtigten Partnerschaft – ein langer Weg	30
Hofer ist tot, es lebe	35
Überblick zu den Veranstaltungen von 2009	
▪ Wissenschaft und Forschung	
Tiroler Forschungen zum Gedenkjahr 2009	38
Eliten in Tirol zwischen Ancien Régime und Vormärz	40
Zwischen Teilnahme und Ausgrenzung: Frauen in Tirol um 1800	41
▪ Musik	
Das Tiroler Gedenkjahr 1809-2009 in der Musik	44
- Historisches	45
- Neue Musik	47
- Blasmusik	50
Vom Andreas-Hofer-Blues und anderer zeitgenössischer Musik	53
Gedenkjahr 2009: Konzertante Aufführungen, Opern und Musicals	56
Schwegelmarsch trifft AkkoSax. Traditionelle und innovative Volksmusik zum Gedenkjahr	58
Schwegeln, Pfeifen und Trommelschlagen	60
▪ Theater	
Der Freiheitskampf im Rampenlicht. Mythen und Realitäten auf Brettern und Pflastersteinen, die „Tirol“ bedeuten	62
Anno Neun im Rampenlicht. Mythen und Realitäten auf den Brettern, die Tirol bedeuten	68
Das Gedenkjahr aus der Sicht der Städtetheater und Kleinkunsth Bühnen	73
▪ Literatur	
Hofer: zeilen-, seiten-, bücherweise	77

Inhalt

	Seite
▪ Kunst und Ausstellungswesen	
„Zeitgenössische Panoramen und Spiegelbilder 1809-2009. Kunstvolle Beiträge im Wechselspiel gesellschaftlicher Phänomene“	81
Panoramen und Spiegelbilder 1809-2009. „Kunst“volle Beiträge zum Gedenkjahr.	85
Mit aH unterwegs. Eine Reise durch das Gedenkjahr in acht Stationen	88
„Labyrinth::Freiheit“. Abschied von der musealen Inszenierung	95
„Kann man sich mehr Freiheit vorstellen?“	98
Helden Wohin „Frau“ Schaut. Tiroler Ausstellungswesen	104
MuseumPasseier: Experiment „Helden&Hofer“	111
Bergiselmuseum: Vom Mythos zur Kultur	112
Zeitgeist 1790-1830. Ideologie, Politik, Krieg in Bozen und Tirol	115
▪ Kulturinitiativen	
„Schräge Blicke – gerade Linien. Alternative Blickweisen 1809-2009“	116
▪ Film	
Alles im Kasten. 1909-2009 – eine Reise von den Anfängen der filmischen Auseinandersetzung mit dem Mythos von 1809	120
Die Freiheit des Adlers – Retrospektiven und aktuelle Takes	126
▪ Volkskultur	
In Hofers Kopf. Oder: Wie viel Moderne verträgt die Tradition?	132
Traditioneller Käse und vernebeltes Erbe?	135
Nahe an den Ängsten und Sorgen der Menschen. Votivbilder aus der Zeit um 1809 im Südtiroler Volkskundemuseum	139
Andreas-Hofer-Bus auf Tour durch Stadt und Land	142
Die (Süd)Tiroler Schützen zwischen Repräsentation und Diskurs(en) zu Identität, Tradition und Männlichkeit	143
Ein Kult zwischen Pulverdampf und Weihrauch. Die Herz-Jesu-Verehrung der Tiroler	148
Vom Heben und Tragen	152
▪ Bildung und Jugendkultur	
Früh übt sich, wer ein Held sein will. Jugendprojekte im Jubiläumsjahr	154
Zukunft heute gestalten. Drei Stichworte zum Thema „die Jugend“ in Südtirol.....	158
Superheld braucht Supergeschichte	161
▪ Italienische Veranstaltungen in Südtirol und dem Trentino	
Vom Misstrauen zur Neugierde: die Italiener und das Gedenkjahr 2009. Ein kurzer Überblick	162
Andreas Hofer und das Trentino: Eine Entdeckung, die für die Zukunft hoffen lässt	164
Die ladinischen Täler und das Gedenkjahr „1809-2009“	166
▪ Mantua	
Die letzte Reise	168
Der geschichtsträchtige Ort	169
▪ Übersicht aller Veranstaltungen/Aktivitäten	170
▪ Autorenregister	198

bemerkte, „keine despektierliche Demontage des Tiroler Nationalhelden“, sondern es hat „den Blick auf den berühmtesten Tiroler aller Zeiten geschärft und im Gedenkjahr eine unverkrampfte Auseinandersetzung mit ihm angeregt“.

Die abgelaufene Theatersaison der Vereinigten Bühnen Bozen (VBB) stand unter dem Motto „Theater macht“. Das Bozner Stadttheater hat seinen Spielplan überhaupt nicht auf das Gedenkjahr ausgerichtet. Besondere Erwähnung verdienen in diesem Zusammenhang die im April in Zusammenarbeit mit dem Kreis Südtiroler Autoren veranstalteten „Autorentage“, an denen einheimische Autorinnen und Autoren (Margareth Obexer, Brigitte Knapp, Magdalena Lun, Selma Mahlknecht, Heinrich Schwazer und Horst Saller) unveröffentlichte Dramen-, Prosa- und Lyriktexte zum Thema „Freiheit“ (einem der markantesten Stichworte des Gedenkjahres) präsentierten. Als Sieger dieser dreitägigen literarischen Veranstaltung im Bozner Stadttheater ging Horst Saller hervor. Sein Text („Rothermunds Bilder“) konnte die Jury und das Publikum am nachhaltigsten beeindrucken.

Im Jugendzentrum UFO wurde Anfang Oktober das Stück „Hofer reloaded“ von Heinrich Schwazer als Produktion des Stadttheaters Bruneck in Zusammenarbeit mit dem lokalen Jugend- und Kulturzentrum uraufgeführt. Inszeniert hat das Jugendstück, das auf Hochdeutsch ungefähr mit „Hofer neu aufgelegt“ übersetzt werden kann, Torsten Schilling. Auch „Hofer reloaded“ gehört zu jenen von der Wettbewerbsjury der STZ ausgezeichneten Werken. Schwazer bekam für sein Werk den Anerkennungspreis, weil er den Tiroler Volkshelden und die Heldenverehrung allgemein unter dem Blickwinkel eines Jugendlichen betrachtet. „Hofer reloaded“ ist eine bunte Collage aus historischen Zitaten, aktuellen Bezügen und viel Musik. Das Stück versucht in einer erfrischenden Art und Weise „den geschichtlichen Stoff in einer Form zu erzählen, dass sich Vergangenheit und Gegenwart treffen und für die Zukunft produktiv werden“ (Zitat aus dem Programmheft). „Hofer reloaded“ thematisiert den Verlust von Identität und Werten in einer postideologischen Zeit und hinterfragt den Mythos, welcher die Südtiroler Geschichte



„Hofer reloaded“. ■ Foto: Klaus Gasperi

geprägt hat. Und dies tut das Stück durchaus kritisch, ohne dabei die historischen Figuren schlecht zu machen. Dass der Autor mit seinem Stück sein Zielpublikum erreicht hat, beweist der rege Zuspruch, den „Hofer reloaded“ bei vorwiegend jugendlichen Theaterbesuchern gefunden hat. In der Produktion mitgewirkt haben Maximilian Gruber Fischnaller, Fabian Kern, Florian Purdeller, Stefan Kurt Reiter, Markus Schwazer, Patrizia Leitgeb, Katharina Zingerle, Birgit Notdurfter und Dominik Unterthiner.

Nicht Andreas Hofer, sondern Siegfried Mair (vulgo „Siffri“), fiktiver Staatsmann, Dichter und Astronom aus dem 18. Jahrhundert, und seine Gattin Franzia nahmen im Herbst im gleichnamigen Kabarett („Siffri – erste öffentliche Heldenerscheinung Südtirols in Originalsprache und ohne Untertitel“) immer wieder auf vielen Kleinkunsthöfen Südtirols Gestalt an. Das durchgehend zweisprachige Sprechstück von und mit Monica Trettel und Günther Götsch machte sich in einer sehr direkten Art über die Macken und Marotten der Südtiroler deutscher und italienischer Zunge lustig. Natürlich war auch das Gedenkjahr ein Thema der beiden bekannten Schauspieler, wurde in „Siffri“ doch auch lautstark darüber nachgedacht, was in unserem Land einen Helden ausmacht. Dass dabei auch der bärtige Sandwirt aus St. Leonhard in Passeier nicht zu kurz kam, versteht sich wohl von selbst.

Elmar Ausserer

Hofer: zeilen-, seiten-, bücherweise

Geradezu nach Laufmetern sind im Gedenkjahr 2009 Bücher über Andreas Hofer und die Tiroler Erhebung 1809 erschienen, weitere sind angekündigt – Streiflichter auf manches, was zwischen zwei Buchdeckeln zum Thema zu finden ist.

Geschichtlich, literarisch, komisch, kindgerecht, biografisch, kritisch – unter den Publikationen, die aus Anlass des Ge- und Bedenkjahres 2009 veröffentlicht wurden, finden sich die unterschiedlichsten Textsorten und Methoden einer Aufbereitung. Selbstverständlich steht die historisch-wissenschaftliche Auseinandersetzung dabei im Vordergrund, galt es doch trotz der auch bisher schon großen Anzahl von Literatur zu Andreas Hofer und den kriegerischen Auseinandersetzungen 1809 noch vieles erstmals zu bearbeiten oder zumindest anders zu bewerten als bisher: etwa in einer neuen Biografie und einer Hofer'schen Schriftensammlung von Andreas Oberhofer oder in zwei Bänden zur „Revolte in der Region“ und zu einer kritischen Hinterfragung des Begriffes „Freiheitskampf“ [siehe auch den Beitrag von Richard Schober in diesem Heft].

Die Historiker Bernhard Mertelseder, Brigitte Mazohl und Johannes Weber stellen die Frage „1809 – und danach? Über die Allgegenwart der Vergangenheit in Tirol“ (Athesiaverlag 2009) und berichten davon, wie die historischen Ereignisse in den vergangenen Jahrhunderten interpretiert wurden und ein Heldenmythos geschaffen wurde, der die Wirklichkeit vielfach überlagert.

Untersuchen Mertelseder, Mazohl und Weber die Rezeption der Geschichte bisher, geht Helmut Reinalter mit „Anno Neun 1809-2009“ (Studienverlag 2009) noch darüber hinaus und erweitert in dem von ihm herausgegebenen Band die historische Betrachtung um „Gegenwarts- und Zukunftsperspektiven“ und den kritischen Blick von außen. In dieses Konzept wurde viel Aktuelles aufgenommen: Migration, Armut, Geschlechterverhältnisse, Natur- und Umweltschutz, Kultur und Medien sind nur einige der Themen, die das Leben im heutigen Tirol bestimmen und deshalb auch in einem Buch zu Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Landes ihren Platz finden müssen.

Im Überblick

Zu diesen Werken gesellen sich auch etliche, die man wohl am ehesten als Lesebücher zur Geschichte bezeichnen könnte. Michael Forcher gibt in „Anno Neun. Der Tiroler Freiheitskampf von 1809 unter Andreas Hofer. Ereignisse, Hintergründe, Nachwirkungen“ (Haymon Verlag 2008) ein umfassendes Bild des Jahres 1809, von Andreas Hofer und davon, wie die Ereignisse nachwirkten.

Weiter in die Geschichte zurück geht Hans Karl Peterlini mit seinem Erklärungsmodell „Tirol – Notizen einer Reise durch die Landeseinheit“ (Haymon Verlag 2008). Das heutige Tirol und die Tiroler Identität(en) erklären sich dabei nicht nur anhand der Ereignisse 1809, sondern werden im Kontext der Geschichte der Region seit der Römerzeit dargestellt.

Aber zurück zu Hofer selbst: Meinrad Pizzinini hat den Band „Andreas Hofer. Seine Zeit – sein Leben – sein Mythos“ (Athesia 2008) als Überblickswerk zur Person Hofers und der Tiroler Geschichte um 1800 angelegt und ein stattliches Buch mit viel Hintergrundwissen und zahlreichen Abbildungen zusammengestellt. Es erzählt nicht nur die Geschichte der Koalitionskriege, sondern gibt auch Augenzeugenberichten und früheren historischen Bewertungen der Ereignisse Raum. Schließlich widmet es sich in zwei Kapiteln dem Mythos Hofer in der Kunst und dem „Missbrauch“ der Figur in Werbung und Kitsch: von ernst zu nehmenden künstlerischen Auseinandersetzungen wie Christian Bergers Film „Raffl“ oder Albin Egger-Lienz' „Totentanz von Anno Neun“ bis hin zu romantisch verklärten Heldenliedern, „albernen Schauspielen“ und „Andreas Hofer als Schießbudenfigur“.

Ausgestellt

„Dem Hofer“ auch bildlich nahekommen, wurde darüber hinaus in zahlreichen Ausstellungen versucht, in Nordtirol vor allem mit „Hofer Wanted“ im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Der gleichnamige Katalog von Wolfgang Meighörner (Studienverlag 2009) ist ein ansprechender Bild-(und Text-)band, der nicht nur Devotionalien wie Hofers grüne Hosenträger und

historische Bild Darstellungen zeigt, sondern auch aktuelle künstlerische Aufarbeitungen, die ganz neue Perspektiven auf den Kommandanten eröffnen – etwa wenn Norbert Brunner den Helden in der Badewanne ausruhen lässt oder Hans Weigand das Genre des Panoramas ganz anders definiert als sein Vorgänger Michael Zeno Diemer.

In Südtirol hat man sich ebenfalls mithilfe der Kunst, aber aus anderen Blickwinkeln auf die Spuren des Sandwirts begeben: Eines der eindrucksvollsten Projekte in diesem Zusammenhang ist die Neugestaltung jenes Museums, das in der von Hofer geführten Wirtschaft, dem Sandhof, Platz gefunden hat, dem MuseumPasseier/MuseoPassiria. Ein Ausflug dorthin lohnt sich auf jeden Fall, hat man doch mit der Dauerausstellung „Helden & Hofer“ ein ganz neues, offenes Bild des Kämpfers geschaffen und dabei auf die Glorifizierung verzichtet. Für alle, die diesen sehenswerten Parcours nicht vor Ort erleben können, hat das Museum auch einen Lese- und Bildband zum Thema herausgegeben: Josef Rohrer, „Helden & Hofer“, (dt./ital./engl., Verlag Passeier 2009).

Das Zusammenwirken von Tagung, Ausstellung und Publikation – und damit die Möglichkeit, ein Thema wissenschaftlich, in Bild und Wort zu behandeln – nützten zwei Projekte auf Schloss Tirol und im Touriseum in Meran: „Für Freiheit, Wahrheit und Recht!: Joseph Ennemoser & Jakob Philipp Fallmerayer. Tirol von 1809 bis 1848/49“, herausgegeben von Ellen Hastaba und Siegfried W. de Rachewiltz (dt./ital., Haymon Verlag 2009), dokumentiert die Geschichte Tirols in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und geht dabei von zwei wichtigen Persönlichkeiten, dem Mediziner und Fachschriftsteller Ennemoser und dem Orientalisten Fallmerayer aus.

Im Touriseum in Meran stand die Tagung an erster Stelle, die Ausstellung „Der mit dem Bart ...“ basierte auf der Publikation zur Tagung: Paul Rösch und Konrad Köstlin setzen sich in „Andreas Hofer. Ein Tourismusheld?!“ (dt./ital., Studienreihe des Touriseum, Bd. 3, 2009) mit einem ganz spezifischen Aspekt der Hofer-Geschichte auseinander, mit der Wirkung des „Helden“ als Tourismusattraktion. Auch hier gibt es viele ver-

schiedene Betrachtungsweisen und – in Form der Ergebnisse eines Mail-Art-Calls – mitunter erfrischend neue, manchmal auch freche Darstellungen von Mann und Historie.

Mit dem Zeichenstift

Apropos frech: Charmanter Witz zeichnet die Zusammenarbeit des Historikers Norbert Parschalk mit dem Zeichner Jochen Gasser aus, die Hofers Lebensgeschichte als Comic umgesetzt haben („Andreas Hofer. Eine illustrierte Geschichte“, Edition Raetia 2008). Dem steht die durchaus ernsthafte Schilderung der Ereignisse als Graphic Novel aus dem Jahr 1959 gegenüber, die der Südtiroler Schützenbund anlässlich des diesjährigen Gedenkjahres kolorieren, mit einem Begleittext versehen und wieder auflegen ließ. Die von Giorgio Trevisan gezeichnete Bildgeschichte „1767-1818. Andreas Hofer und der Tiroler Freiheitskampf“ ist zwar eindeutig dem Geschichtsverständnis der 1950er-Jahre verpflichtet und stützt sich auf ein tradiertes Hofer-Bild, besticht aber durch die zur Entstehungszeit in der Region noch seltene, moderne Gestaltung.

Musik der Freiheit

Wie die Comic-Geschichten beschreiten auch andere Publikationen zu 1809 formal oder in Bezug auf die Themenwahl andere Wege als die rein historische Analyse. Der Tyrolia-Verlag legte mit „Lieder der ‚Freiheit‘“ eine CD auf, die Lieder, Märsche und Texte zum Freiheitsbegriff im 19. Jahrhundert versammelt. Darunter finden sich Hofer-„Standards“ wie die Tiroler Landeshymne „Zu Mantua in Banden“ und der Abgesang „Ach Himmel, es ist verspielt“, aber auch unbekanntere Kompositionen aus einem städtisch-studentischen Umfeld und die Spottverse auf die bayerischen Landesherrn, „Die zwölf schießenden Teufel in Baiern“, die Tobias Moretti mit äplerischem Witz vorträgt. So mancher pathetische Schlachtgesang auf dieser CD hätte nicht unbedingt einer Neuauflage bedurft, manch anderes ist jedoch eine Entdeckung wert: in musikalischer, aber auch in literarischer Hinsicht.

Das Gemeinschaftsprojekt von Pro Vita Alpina, der Südtiroler Autorenvereinigung und dem Ost West Club Meran, „Tiroler Land, wie bist du ...?“, das das ganze Jahr 2009 über im Grenzgebiet von Nord- und Südtirol durchgeführt wurde, wurde nun im gleichnamigen Buch mit CD (bona editio 2009) dokumentiert. Darin lässt sich nachlesen und -hören, wie Literaten, Historiker und Musiker der Region im Rahmen von Konzerten und Lesungen die Geschichte von 1809 neu erzählt haben.

Facts & Fiction

Um Erzählkunst geht es auch in den folgenden drei belletristischen Beiträgen zum Hofer-Jahr: das Kinder- und Jugendbuch „Als ich Ander Hofer traf. Ein traumhaftes Buch in 7 Stationen“ von Verena Wolf und Sonja Ortner (INNspiriert/Veruma Print 2009), Jeannine Meighörners Roman „Starkmut. Das Leben der Anna Hofer“ (Iöwenzahn 2009) und „A. Hofer. Heldinnengeschichten“ (Skarabæus 2009) von Ursula und Bernhard Aichner. Das erste erzählt Ereignisse aus Hofers



Zum Lesen, Lachen und Trinken: alles Hofer in einer Geschäftsauslage 2009. ■ Foto: E. Pirchner

Leben in sieben Geschichten. Die kindlichen Begegnungen im Traum mit dem „Ander“ als Bub, junger Mann und Anführer der Tiroler Kämpfer lassen interessierte Menschen ab neun Jahren in die heimische Welt von vor zwei Jahrhunderten eintauchen. Kindgerecht aufbereitet vermittelt das Buch viel über das Leben und den Alltag jener Zeit in Tirol und bietet im Anhang auch noch eine ganze Reihe spannender Rätsel, Spiele und Suchbilder.

Erwachsene, die sich literarisch mit dem Leben des Sandwirts – oder vielmehr mit dem seiner Frau – befassen wollen, sind mit Jeannine Meighörners Roman „Starkmut“ gut beraten. Da die historischen Quellen zur Sandwirtin Anna Hofer eher fragmentarisch sind, hat Meighörner die Lücken, wie es sich für einen Roman gehört, mit Fiktionalem gefüllt und ein literarisches Gemälde vom Leben in kriegsrischen Zeiten entworfen. Wie das Leben des Ehepaars und der Familie Hofers ausgesehen haben mag, welche Schwierigkeiten Anna Hofer während der Tiroler Erhebung und nach der Verhaftung und Hinrichtung ihres Mannes zu meistern hatte, beschreibt Meighörner in ihrer eindringlichen Romanbiografie.

Ursula und Bernhard Aichner haben sich demgegenüber in „A. Hofer“ um vieles freier mit dem Thema auseinandergesetzt und erzählen dreizehn Geschichten über dreizehn Frauen, die vor allem eines eint: der Name Andrea Hofer. Möglichkeiten zum Held(inn)entum, so erkennt man bei der Lektüre, gibt es viele und nicht immer muss eine(r) ein Freiheitsheld sein, damit Lesenswertes herauskommt.

Örtliches

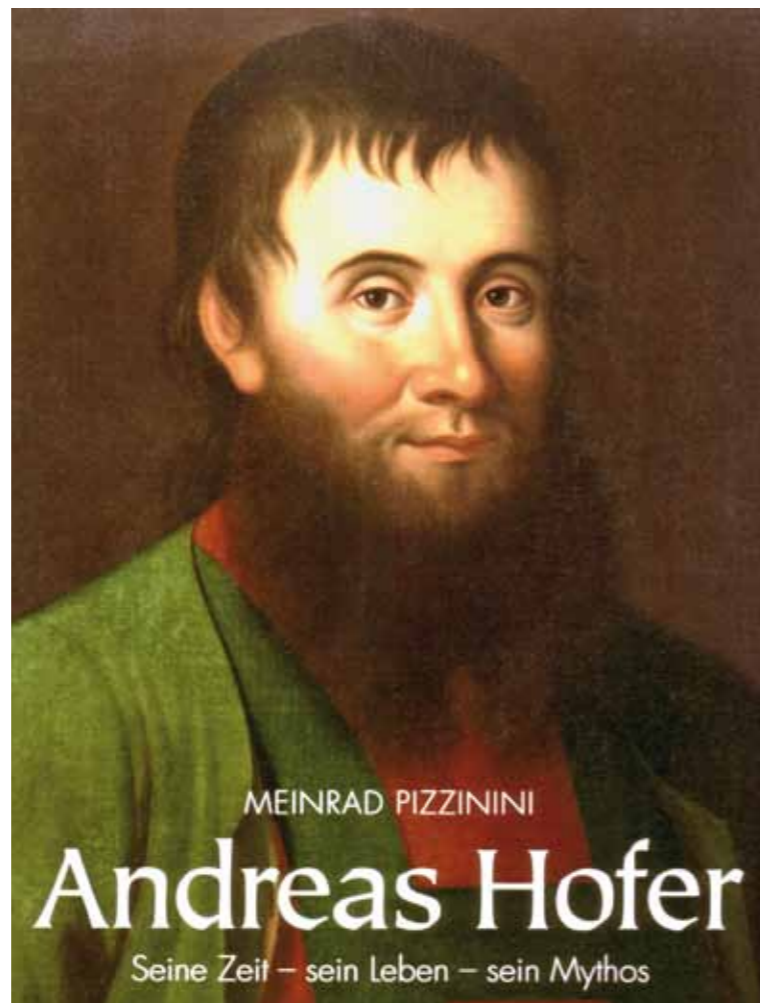
Ist die Rede von literarischen Werken im Zusammenhang mit dem Hofer-Jahr, dann darf auch Lina Hofstädters Krimi „Bergiselschlachten“ aus dem Jahr 2007 (Kyrene Verlag) nicht unerwähnt bleiben, schließlich wird darin gleich zu Beginn bei der Skisprungschanze am Bergisel eine Leiche entdeckt. Und damit sind wir auch schon am Ort des Geschehens, der im Mittelpunkt von zwei weiteren Publikationen ganz unterschiedlicher Natur steht. Viktor Schemfil dokumentiert in „Der Tiroler Freiheitskrieg 1809. Eine militärhistorische Darstellung“, Schlern-Schriften 335 (Universitätsverlag Wagner 2009) die Strategien, Truppenbewegungen und Kampfhandlungen auf dem Bergisel und anderswo. In dem reich bebilderten Buch kann man nachvollziehen, an welchen Orten die Kämpfenden aufeinandertrafen und wie es den Tirolern gelang, die Franzosen und Bayern den Hang hinunterzuwerfen, wie Hofer gefordert hatte. Die zweite Veröffentlichung, die sich mit lokalen Ereignissen befasst, steht wie die oben genannten „Hofer Wanted“ und „Andreas Hofer. Ein Tourismusheld?!“ in Zusammenhang mit einer

Ausstellung: „Vom Heldenberg zur Sportarena. Bauten und Projekte für den Bergisel 1809-2009“ (StudienVerlag 2009) erschien als Buch zur gleichnamigen Schau im Archiv für Baukunst und stellt die mittlerweile zu einem rechten Sammelsurium angewachsene Fülle an Bauten auf dem Bergisel vor. Von kleinen Kapellen bis zum Tennisplatz, vom nicht verwirklichten Ehrenmal nach Plänen von Clemens Holzmeister und dem „neuen Innsbrucker Wahrzeichen“, der Skisprungschanze von Zaha Hadid, bis hin zum Bergiselmuseum, das zum Zeitpunkt der Drucklegung erst im Entstehen begriffen war (und dies immer noch ist), ist hier alles dokumentiert, was auf dem Bergisel gebaut wurde, werden soll – oder eben im Planungsstadium stecken blieb.

Bei den Nachbarn

Zum Abschluss sei noch auf zwei Publikationen hingewiesen, in denen die Bedeutung Hofers gänzlich neu bewertet wird bzw. nachzulesen ist, wie das Jahr 1809 in der unmittelbaren Nachbarschaft erlebt wurde: Die Innsbrucker Historiker Thomas Albrich und Roland Sila haben für „Das Schwarzbuch der bayerischen Polizei. Innsbruck 1809“ (Haymon Verlag 2010), die Sichtweise der Bayern auf die Tiroler Erhebung und ihre Protagonisten recherchiert. Dabei gelangten sie zu dem überraschenden Ergebnis, dass Andreas Hofer den Bayern nur als einer von mehreren Kämpfern – und als nicht besonders wagemutig – auffiel, während andere wie der österreichische General Chastelet oder der Südtiroler Martin Teimer in der Liste der „vorzüglichsten Männer der Insurrektion 1809“ wesentlich höher eingestuft wurden. Albrich erzählt darüber hinaus rund um die Tagebücher von Hofers Zeitgenossen Christoph Anton Kayser die Geschichte „Vorarlberg(s) 1809. Am Rande des Aufstands“ (Tyrolia 2009) – und eröffnet den Tirolern damit ganz neue Sichtweisen auf die damaligen Ereignisse. Vielleicht, so fragt man sich bei der Lektüre, hätte die Geschichte Hofers und der Tiroler Erhebung ganz anders ausgesehen, hätten die Tiroler, anstatt bis zum Letzten zu kämpfen, ähnlich gehandelt wie ihre westlichen Nachbarn.

Esther Pirchner



Neues Standardwerk zur Person: Pizzininis „Andreas Hofer“. ■ Foto: Athesia

Auf kindgerechte Aufbereitung setzen Sonja Ortner und Verena Wolf. ■ Foto: Innspiriert



Matthias Schönweger, Herzbunker, 2009. ■ Foto: Andy Marini

„Zeitgenössische Panoramen und Spiegelbilder 1809-2009. Kunstvolle Beiträge im Wechselspiel gesellschaftlicher Phänomene“

Außerhalb der größeren und kleineren Museumsausstellungen im Rahmen des Gedenkjahres, welche in einer Haltung der Erinnerung an die historischen Ereignisse von vor 200 Jahren rund um die Freiheitskriege von 1809 ihren Blick großteils auf die Figur des Andreas Hofer richteten, haben sich einige Initiativen aus dem Bereich der zeitgenössischen Kunst ebenfalls in den Diskurs rund um das Gedenkjahr eingeklinkt und ihrerseits inhaltlich zur Auseinandersetzung mit dem Thema beigetragen. Naturgemäß lag hier der Fokus nicht auf dem Rückblick in die Historie, vielmehr wurde versucht, den inhaltlichen Diskurs auf einer konzeptuellen und abstrakteren Ebene anzuknüpfen, um durch erfrischende Zugänge neue Perspektiven zu eröffnen und Themen und Begriffe rund um das Gedenkjahr mit aktuellen Fragestellungen zu verknüpfen. Demgemäß war es vor allem der Begriff der Freiheit und seine vielschichtigen und komplexen Bedeutungsebenen

in unserer heutigen Zeit, der im Vordergrund der Auseinandersetzung der diversen Projekte stand.

Erwähnt sei vorweg in diesem Zusammenhang auch die Landesausstellung „Labyrinth::Freiheit“ in der Franzensfeste, welche erstmals in der Geschichte der Landesausstellungen in einem so umfangreichen Ausmaß die zeitgenössische Kunst in ihr Ausstellungskonzept integrierte und damit anhand von eigens zum Anlass konzipierten Werken einen erweiterten Blick auf das Thema ermöglichte. Dabei wurde erstmals auch die mittlere Festung fürs Publikum zugänglich gemacht. Begleitet wurde der Besucher dorthin